

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 47 (1972)

Heft: 8

Vorwort: Liebe Leser

Autor: Herzig, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inserate, Abonnemente, Druck, Versand:
Zeitschriftenverlag Buchdruckerei Stäfa AG,
8712 Stäfa am Zürichsee, Tel. (01) 73 81 01, PC 80 - 148
Verlagsleitung: T. Holenstein; Gestaltung: W. Kägi
Redaktion:
Ernst Herzig, Inselstrasse 76, 4057 Basel, Tel. (061) 33 06 75
Herausgeber:
Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat»
Präsident: Georges E. Kindhauser,
Glaserbergstrasse 63, 4056 Basel, Tel. (061) 43 48 41

Schweizer Soldat

Die Monatszeitschrift für Armee und Kader

Erscheint Anfang Monat

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 15.—, Ausland Fr. 22.—

47. Jahrgang Nummer 8 August 1972

Liebe Leser

Wissen Sie, dass in unserer Armee rund 160 verschiedene Uniformabzeichen getragen werden? Ich meine, dass solche Vielzahl Verwirrung schafft. Dieser Auffassung war auch der Stab der Gruppe für Generalstabsdienste — Untergruppe Planung — Materialsektion. Also setzte man sich hin, um zu reduzieren. Aber dabei liess man es nicht bewenden. Man schaffte auch Neues. Resultat: Obengenannte Stelle hat von den jetzt noch gültigen Abzeichen deren 100 liquidiert und den Rest von 60 völlig neu und total vom Bisherigen abweichend gestaltet. Ich habe die neuen Vorschläge gesehen. Irgendwie erinnern sie mich an altägyptische Hieroglyphen oder — wenn das zu weit hergeholt ist — an Zeichen aus dem Bereich der elektronischen Datenverarbeitung. Beispiele? Bitte:



Ab 1974 soll das Zeichen Nr. 1 für Füsiliere und Schützen gelten (wobei man den letzteren noch das bescheidene Kränzlein weggenommen hat). Nr. 2 ist ein Kochgehilfe, Nr. 3 ein Trompeter oder Tambour, Nr. 4 ein Kanonier, Nr. 5 ein Beobachter, Nr. 6 ein Fliegersoldat (und wenn man den waagrechten Strich noch etwas nach links verlängert, ist's ein Pilot!), Nr. 7 stellt einen Lawinensoldaten dar, Nr. 8 einen Lenkwaffensoldaten, Nr. 9 steht für einen Sappeur, und das Abzeichen Nr. 10 soll inskünftig der Angehörige des Festungswachtkorps tragen. Das sind also 10 von 60. Genügt das?

Frage: Finden Sie diese neuen Uniformabzeichen gut? Finden Sie, dass sie besser sind als die gegenwärtigen? Möchten Sie meine Auffassung wissen? Ich finde die neuen Abzeichen schlecht, ohne jede Aussage- und Symbolkraft.

Indes scheint mir, als wären Auftraggeber und Gestalter von einer falschen Voraussetzung ausgegangen. Dass man die Zahl von 160 reduzieren will, ist lobenswert. Besser meine ich, wäre es, überhaupt auf diese Abzeichen zu verzichten. Sie werden ja auf der Ausgangsuniform getragen und nicht etwa — wo es sinnvoll wäre — am Kampfanzug. In der Regel aber arbeitet und kämpft man nicht in der Ausgangsuniform. Ergo sind solche Abzeichen überflüssig. In der Kompanie und in der Batterie und in den Stäben wissen die Kommandanten, wissen die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ohnehin, wer was tut. Also ist es zum zweitenmal nicht nötig, an der Ausgangsuniform Funktions-Hieroglyphen anzubringen.

Waffengattungen können auch mit Farben allein unterschieden werden. Aber es ist nicht einzusehen, weshalb die Waffengattungsabzeichen der Ordonnanz 49 durch etwas Schlechteres ersetzt werden sollten. Da genügt es doch, sie etwas zu modifizieren. Es gibt da nämlich noch so etwas wie «Waffenstolz» — ein sehr bescheidenes Pflänzlein, das «von oben» ohnehin nie mit sonderlichem Eifer gehegt und gepflegt wurde. Waffenstolz aber könnte doch gerade in unserer Zeit etwas sehr Wichtiges und Bedeutendes sein. Die angestrebte neue Lösung mit ihrer komprimierten Versachlichung wird dafür nicht nur keinen Beitrag leisten, sondern den Militärdienst zu einem reinen «Job» degradieren.

Für viel wichtiger halte ich die hier schon wiederholt aufgestellte und begründete Forderung, dass man anstelle der nutzlosen Funktionsabzeichen endlich einmal symbol- und aussagekräftige Oberarmabzeichen kreiert, mit denen die Zugehörigkeit zum Regiment (evtl. auch nur zur Brigade oder Division) dokumentiert wird. Es kommt nicht von ungefähr, dass in ausländischen Armeen gerade dieser Aspekt besonders hervorgehoben wird. Man weiss um die Bedeutung eines solchen Abzeichens für den Korpsgeist, für das Zusammenghörigkeitsgefühl innerhalb der soldatischen Gemeinschaft. Meines Erachtens wäre die Generalstabsabteilung gut beraten, wenn sie unter ihre Entwürfe für neue Uniformenabzeichen einen dicken Strich ziehen und sie raschmöglichst vergessen würde. Hingegen sollte sie die Waffengattungsabzeichen im Sinne einer Anpassung neu überdenken und gleichzeitig Auftrag für die Gestaltung von Regimentsabzeichen geben.

Zu loben sind hingegen die Entwürfe der Gruppe für Ausbildung für die geplanten neuen Auszeichnungen. In ihnen verbinden sich Tradition und Modernes in glücklicher Art. Hier ist etwas Gutes, etwas Schönes und etwas Erstrebenswertes gestaltet worden. Hoffentlich denkt man auch daran, von diesen Auszeichnungen Miniaturen zu schaffen, die man am Revers des Zivilrockes anstecken kann.

Mit freundlichem Gruss

lh
Ernst Herzig

23./24. September 1972
Eidg. Volksabstimmung über die
Initiative für ein Verbot der
Waffenausfuhr.

**Wir empfehlen Ihnen,
diesen Anschlag gegen unsere
Landesverteidigung mit einem
kräftigen
NEIN
abzuwehren.**

Redaktion